



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

Vierter Band: Apfel.

Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Großer Schmantäpfel. †† Winter.

Heimath und Vorkommen: Bei Diel scheint dieser Äpfel zuerst vorzukommen und soll nach ihm aus Franken stammen. Ich habe ihn aus der Baumschule des Großen Gartens bei Dresden erhalten.

Literatur und Synonyme: Ich finde ihn nirgends als bei Diel V, 77 beschrieben, der sich auf keinen Pomologen bezieht. Nur Schröder hat ihn, offenbar aber nur nach Diel. Er dürfte aber wohl unter andern Namen vorkommen.

Gestalt und Größe: Eine recht schöne regelmäßige Frucht zeigt der obige Abriß, $3\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{2}{3}$ " hoch, stets breiter als hoch.

Schale: fein, glatt und etwas fettig, Grundfarbe weiß-gelblich-grün, auf der Sonnenseite schwach roth angelauten und darin stärker carmoisinroth gestreift und verrieben. Stark besonnte Früchte färben sich mehr gelb und roth, zumal wenn sie auch auf warmem Boden stehen. Braune Punkte sind nur selten deutlich zu bemerken.

Kelch: grün, langblättrig, wollig, geschlossen. Vertiefung mit feinen Falten, Beulen und rippenartigen Erhöhungen besetzt, die sich aber, wie auch Diel bemerkt, zu keinen wahren Rippen erheben und wenn sie auch über die Frucht hinlaufen, doch nur die Rundung des Querdurchschnitts unregelmäßig verderben. Kelchhöhle und Röhre bilden einen kurzen mehr oder weniger abgestumpften Kelch.

Stiel: grün, wollig, Vertiefung etwas rostig.

Kernhaus: nur schwach bezeichnet, mit hohler Achse und bald mehr bald weniger geöffneten geräumigen Fächern.

Fleisch: weiß, ziemlich fein, mürbe, saftig, von angenehm weinsäuerlichem Geschmack (Diel sagt: von angenehmem, gewürzhaften, feinen, weinsäuerlichen Geschmack, der etwas ähnliches mit dem Lothringer Rambour hat). Geruch schwach, säuerlich.

Reife und Nutzung: Mitte November und dauert mehrere Monate. Ein guter Wirthschaftsapfel.

Der Baum wird groß und fruchtbar. Die Aeste stehen sehr ab, so daß er eine breite Krone macht.

v. Flotow.

Anm. Die Sommertriebe sind nach Diel mit vieler Wolle bekleidet, ohne Silberhäutchen, violett braunroth, glänzend, mit ziemlich vielen feinen weißlichen Punkten, besonders nach unten besetzt. Blatt groß, eiförmig, oft etwas herzförmig, mit kurzer, scharfer Spitze, nicht tief, aber schön und spitz gezahnt. Aesterblätter lanzettförmig. Augen klein, röthlich, sitzen auf flachen Trägern. — Bei mir gab die Sorte nur erst unvollkommene Früchte.

Oberdieck.